

# **Erfahrungsbericht**

## **Praktikum im Saartjie Baartman Centre for Women and Children, Südafrika**

**Zeitraum des Praktikums:**

**April – September 2017**

### **Einleitung**

Ich habe mein 20-wöchiges Praktikum vom April bis September 2017 im Saartjie Baartman Centre for Women and Children in Kapstadt, Südafrika absolviert. Die Organisation arbeitet mit Frauen und Kindern welche von häuslicher Gewalt und Missbrauch betroffen sind. Mein Interesse an einem Projekt, das sich speziell mit häuslicher Gewalt an Frauen und Kindern auseinandersetzt, hat ihren Ursprung in einer Platzierung in einem Projekt in Südafrika während meines Freiwilligen Sozialen Jahres. Die Organisation in der ich damals arbeitete nahm Kinder und ihre Mütter auf, dessen Leben durch HIV/AIDS beeinflusst war. Viele der Kinder und Frauen die ich dort kennenlernte hatten eine Geschichte von Gewalt und Missbrauch durchlebt. Schon zu diesem Zeitpunkt viel mir die geschlechtsspezifische Gewalt in Südafrika auf. Organisationen schätzen dass etwa jede sechste Frau in Südafrika regelmäßig von ihrem Partner missbraucht wird.

### **Finanzierung, Unterkunft und alles was noch so vorbereitet werden muss**

Ein Semester lang im Ausland zu leben erfordert eine Menge Vorbereitung und Durchhaltevermögen und trotzdem möchte ich vorwegnehmen, dass es sich am Ende auszahlt. Auch wenn ich schon ca. ein Jahr vor meiner Ausreise angefangen hatte mich nach Praxisstellen umzuhören, traf ich meine endgültige Entscheidung erst recht spät. Der Bewerbungsprozess bei verschiedenen Praxisstellen war zu Anfang eine frustrierende Erfahrung, da ich von den meisten Organisationen nicht einmal eine Antwort bekam. Als ich letzten Endes eine Zusage von dem Saartjie Baartman Centre erhielt, ging die Organisationsarbeit jedoch erst los. Ich musste die verschiedenen Unterlagen zusammensuchen und mich um Finanzierungsmöglichkeiten kümmern. Zu beachten sei, dass man die Unterlagen von

der Organisation so schnell wie möglich anfordert, da es vor allem in nicht EU-Ländern teils sehr lange dauern kann bis man sie erhält.

Für die Finanzierung stellte ich einen Antrag auf Auslandsbafög. Auch dies kann sich hinziehen, weshalb man auch diesen Antrag so schnell wie möglich einreichen sollte, wenn man sein Bafög rechtzeitig zu Beginn des Praktikums erhalten möchte. Weiterhin bewarb ich mich auf das PROMOS Stipendium. Ich erhielt insgesamt eine Förderung von 1050 Euro durch dieses Stipendium.

Nachdem in Deutschland alles geklärt war und die Koffer gepackt verließ ich Deutschland Ende März 2017. In Kapstadt wohnte ich in einer 6er WG in Observatory, einem Stadtteil der überwiegend von Studierenden und jungen Leuten bewohnt wird. Die WG hatte ich schon von Deutschland aus organisiert. Ich wohnte mit internationalen Studierenden und Einheimischen zusammen. Die generellen Lebenshaltungskosten kann man für Südafrika in etwas genauso hoch wie für Deutschland ansetzen.

### **Die Praxisstelle**

Das Saartjie Baartman Centre for women and children ist eine NPO welche 1999 in Kapstadt, Südafrika eröffnet wurde. Das Zentrum bietet einen holistischen Ansatz um Überlebenden von Missbrauch zu helfen. Das Saartjie Baartman Centre ist in Manenberg gelegen, einem Township in den sogenannten Cape Flats im Osten von Kapstadt, überwiegend bewohnt von farbigen Südafrikaner\_innen. Wegen der hohen Ganggewalt gilt der Stadtteil als einer der gefährlichsten der Stadt und wird selbst von Einheimischen gemieden, wenn möglich. Der Stadtteil ist geprägt von Armut, Arbeitslosigkeit und Kriminalität, sowie einem hohem Drogen- und Alkoholkonsum. Die Probleme sind vielfältig. Es kommen Schutzsuchende und Frauen welche rechtliche oder psychische Unterstützung brauchen. Das Zentrum hat es sich zur zentralen Aufgabe gemacht misshandelten Frauen und Kindern eine sichere Unterkunft zu geben und sie in die Gesellschaft zu reintegrieren. Dies soll durch ein 4-monatiges Programm vor Ort geschehen. Die Frauen und Kinder sollen während ihrer Zeit in dem Zentrum psychisch sowie wirtschaftlich befähigt werden ein eigenes, unabhängiges Leben aufzubauen.

## **Meine Aufgaben in der Praxisstelle**

Während meines Praktikums habe ich vor allem in zwei Bereichen des Saartjie Baartman Centre gearbeitet. Der eine Bereich nennt sich Intake und das andere waren „educational“ Workshops für die Frauen.

Die ersten drei Monate meines Praktikums verbrachte ich im Intake-Bereich der Organisation. Er ist das Fundament des Frauenhauses und ein wichtiger Bereich, um die Organisation besser kennenzulernen. Im Intake wird eine Anamnese mit jeder Frau durchgeführt, die nach Hilfe sucht. Es ist der Erstkontakt mit allen Klient\_innen. In diesem Bereich arbeitete zu dem Zeitpunkt meiner Ankunft eine Sozialarbeiterin und eine Assistenzsozialarbeiterin und dazu noch vier Praktikantinnen der Sozialen Arbeit.

Die Aufgabe der Praktikantinnen war es die Anamnese durchzuführen und dann zu entscheiden, ob die Klientin oder der Klient Rechtsbeistand braucht, an eine andere Organisation weitergeleitet werden soll oder die Sozialarbeiterin sehen soll. Mein Ziel war es in dieser Zeit ein besseres Verständnis der Situation und Probleme der Frauen in Südafrika zu erlangen. Ich sah diese Phase als eine gute Möglichkeit die Organisation und die vielfältigen Probleme besser kennenzulernen.

Meine zweite Aufgabe, welche ich zwischen meinem dritten und vierten Monat des Praktikums begann waren die „educational Workshops“. Diese waren dazu gedacht den Frauen Themen wie gesunde Ernährung, Aggressionsmanagement oder generell gesunde Lebensweisen näher zu bringen. Diese Workshops wurden normalerweise von jeweils zwei Praktikantinnen durchgeführt, welche sich die Themen überlegten und diese dann vorbereiteten. Durch besondere Umstände übernahm ich die Workshops jedoch allein.

Gleich in einem der ersten Workshops bemerkte ich das Bedürfnis der Frauen über ihre Probleme zu reden. Dieses Bedürfnis kam daher, dass es einen Mangel an Personal in dem Zentrum gab und dadurch die individuelle Beratung, sowie die Selbsthilfegruppen vernachlässigt wurden. Ich sah es als eine gute Idee, die Frauen nach ihren Interessen zu fragen und so zu ermitteln was sie derzeit bewegte. Die Themen variierten von Schlaflosigkeit bis hin zu sehr persönlichen Anliegen. Da ich selbst noch keine voll ausgebildete Sozialarbeiterin war, musste ich während der Workshops immer wieder abwägen, welche Fragen ich beantworten und auf welche Sorgen ich eingehen konnte. Mit der Zeit gelang es mir einen Raum für die Sorgen und Wünsche der Klientinnen zu schaffen und allgemeine Themen auf die Fragen der Frauen zuzuspitzen.

## **Fazit**

Insgesamt möchte ich mein Praktikum im Saartjie Baartman Centre als eine lehrreiche Erfahrung beschreiben, welche mir in vielen Aspekten in meinem professionellen Dasein weitergeholfen hat. Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob all meine Erwartungen an die Praxisstelle und meine Aufgaben vor Ort erfüllt wurden, jedoch sehe ich dies nicht als einen negativen Aspekt, da ich anstelle der erhofften Kompetenzen anderes erlernt habe. Ich habe in meiner Zeit im Saartjie Baartman Centre viel über die Möglichkeiten aber auch Grenzen einer solchen Einrichtung erfahren.

Ich kann es jedem und jeder nur empfehlen die Chance zu nutzen ins Ausland zu gehen. Nicht nur in professioneller Hinsicht kann man sehr viel lernen, sondern auch bezogen auf kulturelle Kompetenzen. Man steht im ständigen Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und mit verschiedensten Lebensgeschichten. Südafrika ist mir in den letzten Jahren sehr ans Herz gewachsen, mit seiner Kultur, den freundlichen Menschen und der Atemberaubenden Landschaft. Insgesamt eine Erfahrung die man nicht verpassen sollte.